



Dürfen die Torte anschneiden: Schulleiter Lambert Austermann (v. l.), Gertrud Pannek (Bezirksregierung), Sabine Amsbeck-Dopheide, Schülervereiner Marcus Penner, Pflschaftsvorsitzender Achim Vorwald und Oberstufenkoordinator Gerald Schröder. FOTOS: STEFAN BOES

Ein Traum von einer Schule

Jubiläum: Wegbereiter, Schulleiter, Lehrer, Eltern und natürlich die Schüler des Gymnasiums feiern die noch junge, aber ereignisreiche 25-jährige Geschichte der Schule

Von Stefan Boes

■ **Harsewinkel.** „Wir sind eine ganz normale kleinstädtische Schule“, behauptet Lambert Austermann, Schulleiter des Gymnasiums, und hat damit natürlich Unrecht. Das ist wohl allen Besuchern des Festaktes anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Schule spätestens dann klar, als Wegbereiter und Verantwortliche, Eltern und Ehemalige, Schülervertreter und Lehrer einen Blick zurück auf die junge, aber ereignisreiche Geschichte der Schule geworfen hatten. Das Gymnasium ist zwar vielleicht keine Schule, „die mit irgendetwas protzt“, wie Austermann sagt. Doch während der feierlichen und emotionalen Ansprachen in der Aula wird eines deutlich, nämlich dass die Schule in den letzten 25 Jahren einen hohen gemeinschafts- und identitätsstiftenden Charakter gewonnen hat.

„Wir haben von Anfang an ein Klima von Vertrautheit geschaffen, das bis heute anhält“, sagt der erste Leiter des Gymnasiums Albert Deittert – auch wenn die Schule in einem „etwas vergammelten Gebäude“ seinen Anfang nahm, wie Deittert sagt. Davon kann



Erster Schulleiter: Albert Deittert spricht über die Anfänge.

heute, nach den zahlreichen Erweiterungen, keine Rede mehr sein. In seiner Ansprache betonte der frühere Schulleiter auch die Widerstände, gegen die die Befürworter des Gymnasiums anzukämpfen hatten.

Zu diesen Befürwortern gehörte auch die Elterninitiative „Pro Gymnasium“ um Heinz Bünnigmann. Der sagt heute: „Mein Traum von Schule ist mit unserem Gymnasium wahr geworden, exakt davon hatte ich vor 27 Jahren geträumt.“ Vor 27 Jahren, sagt er, habe der Kampf für die Schule begonnen – mit unermüdlichem Einsatz, mit unzähligen El-



Vielstimmig: Der Schülerchor singt unter der Leitung von Mareike Lindemann „So ein Rummel um den Luther“.

ternabenden und Expertenrunden, bis es dann schließlich zur Genehmigung der Schule kam.

Damals gingen nur wenige Schüler aus Harsewinkel zum Gymnasium. Das änderte sich bald. Zu den ersten Abiturienten – das Motto damals hieß „Abi bitte mit Sahne“ – gehörte Manuel Feuß. „Vielen Dank, dass Sie uns eine lange Busfahrt erspart haben“, sagt er in seiner Ansprache. Eine Besonderheit der Schule sei, dass die internationale Verständigung immer gelebt wurde. „Und in Zeiten wie heute ist das wichtiger denn je.“

Feuß ist nicht der Einzige

im Saal, der diesen Charakter und die positive Entwicklung der Schule betont. Auch Bürgermeisterin Sabine Amsbeck-Dopheide und der damalige Bürgermeister Heinrich Hemker nahmen an dem Festakt teil. „Sie haben es damals richtig gemacht, sagt Amsbeck-Dopheide an Hemker gerichtet.

Nach dem Blick zurück wurde gefeiert. Bis spät abends rundeten Aktionen und Spiele, Ausstellungen und Aufführungen, Live-Musik und eine kulinarische Meile den Geburtstag dieser vielleicht doch nicht ganz so „normalen kleinstädtischen Schule“ ab.